

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 36

Artikel: Nebizin : das Magazin der Kleinkunstszene
Autor: Kane, Yvonne / Baer, Reto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rebizin

Illi und Olli im Miller's Studio, Zürich

Clownerien à la carte

Der Prinz sucht seine Prinzessin, Olli sucht seine Illi, genauer: deren Fuss. Etwas peinlich

Von Yvonne Kane

Ist ihm diese Sucherei schon, wie er sich mit dem grossen, roten Pantoffel durch die Sitzreihen zwängt, hier an einem Damenschuh Mass nimmt, dort die Sohlen vergleicht, fast einen Tisch umstösst, sich entschuldigt, doch lauter enttäuschte Frauen zurücklassen muss. Nein, tut mir leid, nö, er passt nicht.

Schliesslich findet er seine Illi, erstaunt, dass sie die ganze Zeit schon vorne gewartet hat, ungeduldig und leicht irritiert neben einem grossen Seekoffer. Sie steht schon lange auf der Bühne, im dehnbaren, schwarzen Jerseykleid und grünen T-Shirt, mit roter Pappnase, grünweissen Ringelsocken – und am Fuss den anderen roten Pantoffel. Er schafft es zu ihr hinauf, der Held. Und die Reise durch die Clownerien von Illi und Olli beginnt!

Das Paar zaubert, musiziert, jongliert und zeigt akrobatische Kunststücke in bester Zirkusmanier; in der Manege von Knie und Roncalli gastierten sie ja schon mit Erfolg. Aber auf der Bühne sind sie ebenso daheim, denn sie beherrschen auch die leisen Töne des Humors. Ihre Stücke entspringen wie zufällig dem Moment und entwickeln sich ähnlich dem Spiel von Kindern in ungeahnte Richtungen weiter. Kein lauter Klamauk, kein grober Slapstick, dafür



BILD: MONICA BEURER

Spannungsgeladene und überraschende Clownerie: Illi und Olli

eine Fülle witziger Einfälle, die unaufdringlich und liebevoll die Tücken ihrer Kunst vor Augen führen.

Clown und Clownin: aus dieser Beziehung schöpfen sie ihre Komik, eine ausgesuchte «commedia à la carte», wie sie ihr Bühnenprogramm bezeichnen. Es kommt mit wenig Worten

aus. Illi kommentiert manchmal oder lässt, zum Publikum gewandt, eine kurze Bemerkung fallen: «Hopp, hopp, aber schnäll», wenn es nicht nach ihrem Willen spurt. Die Vorstellung lebt jedoch vor allem von der Pantomime.

Spannung entsteht aus dem Wechselspiel von Ollis Gelas-

senheit und dem Charme, dem Temperament sowie der unglaublichen Energie seiner Partnerin.

Seit 14 Jahren sind sie zusammen unterwegs, die Ungarin Illi Szekeres und der Zürcher Olli Hauenstein. Kennengelernt haben sie sich an der staatlichen Artistenschule in Budapest, wo beide eine Ausbildung in Schauspielkunst, Pantomime, Artistik, Musik, Akrobatik und Tanz absolvierten. Sie haben ihr Können zu einem dichten Programm vereint, das sie international bekannt gemacht hat, nicht nur in Europa, sondern auch in Kanada und Japan.

Was sie jetzt zeigen, ist nicht alles neu, doch immer noch Spannungsgeladene und voller Überraschungen. Denn es geht um die alten, ewig interessanten Fragen zwischen Mann und Frau. Liebe, Eifersucht, Streit und Versöhnung. Bei Illi und Olli sieht das zum Beispiel so aus: Wer ist eigentlich der bessere Clown? Wer darf sich zu Recht «Schonglör» nennen? Lässt sich diese grundlegende Frage hier klären? Illi und Olli versuchen es. Die Teller fliegen und drehen sich um die Wette, die beiden stacheln sich gegenseitig zu noch grösseren Taten an, buhlen um die Gunst des Publikums, brüsten sich mit immer mehr Goldmedaillen, die unversehens aus der Westentasche, unter dem Hut oder unter Illis Kleid hervorlugen, und sabotieren – wann immer es geht – die Schau des anderen.

Doch wenn Olli den Lorbeerkrantz davonträgt, ist Illis nächster Triumph garantiert gleich um die Ecke. Nur zum Schein und für kurze Zeit nimmt sie die Rolle der bescheidenen, unterwürfigen Frau an.

Bald danach lässt sie ihn als Trottel stehen. Wenn er sich am sichersten fühlt, entlarvt sie seine Zaubernummer als faulen Trick. Das Ei, das er zum Verschwinden gebracht hat, tropft ihr, für alle sichtbar, durch die Finger auf den Boden. Oder sie setzt sich grandios in Szene. Ihr grosses Solo, «Striptease», ist eine umwerfende parodistische Nummer: Während sie im schummerigen Rotlicht ihren Federschmuck los wird, mit einer widerspenstigen Boa kämpft und ihre Fingerkuppen einzeln entkleidet, findet sie noch Zeit und Muse, einen wurmstichigen Apfel zu kosten und ein Loch in ihrem Strumpf zu stopfen. Hat sie sich endlich des lästigen Firlefanzes entledigt, ist sie wieder Illi mit den Ringelsocken, die Clownin, die sich bloss über das Geschäft mit dem Ausziehen mokiert hat.



Viel Zwist, aber Augenblicke der Zärtlichkeit: Illi und Olli als Paar.

Es gibt auch Augenblicke der Harmonie, der Zärtlichkeit. Rührend sorgen sich Illi und Olli um einander. Die nächste Schwierigkeit wird gemeinsam angegangen. Wie fängt man den entflohenen Hanseli wieder ein? Mit einem grossen Käfig, und

Olli steigt auf die Leiter! Dort oben, in schwindelerregender Höhe, spielt er sogar seiner lieben Illi ein Liedchen auf dem Akkordeon, so schön, dass sie darob völlig vergisst, die Leiter zu halten. Olli bleibt trotzdem oben, überraschenderweise.



Stets geht es um die ewig aktuellen Beziehungskisten, um Liebe, Eifersucht, Streit und Versöhnung.

Danach ist es reiner Zufall, so muss man glauben, und überhaupt nicht des Vogelfängers Absicht, dass Illi im Käfig landet, während der Vogel seine Freiheit behält. Oder vielleicht doch nicht?

Musik und Tanz, das mögen die beiden gerne, das Publikum auch. Illi lässt ihm sowieso keine Wahl. Braucht sie einen Touch für Ollis Eitelkeit oder Applaus für sich selbst, dirigiert sie, die Zuschauerinnen und Zuschauer erliegen ihrer Liebenswürdigkeit und werden Teil des Programms. Für Illi halten sie auch das wahrscheinlich längste Notenblatt der Welt in die Höhe, ein Band, das von der Bühne kreuz und quer durch den Saal bis in die zweithinterste Reihe reicht. So kann Olli zum «Concerto lunghissimo», aufspielen, derweil Illi mit Hupe und Veloglocke für die nötigen Akzente sorgt.

So manches ist nicht, was es scheint. Dinge wandeln sich, werden lebendig und machen ihnen das Leben schwer. Die beiden schlüpfen mit Leichtigkeit von einer Rolle in die andere. Ollis Akkordeon wird zur Schreibmaschine, der Geigenkasten seiner kostbaren Stradivari entpuppt sich als gefährliches Krokodil. Das ist ihm recht, eine weitere Gelegenheit, um sich zu profilieren. Er wird zum mutigen Dompueur, der sich nicht scheut, seinen Kopf in den Rachen des Ungeheuers zu stecken.

Den Höhepunkt des Abends erreichen Olli und Illi vor beziehungsweise hinter dem Spiegel. Der ist zwar gar nicht mehr vorhanden, sondern dank Illi soeben zu Bruch gegangen, und so gilt es, rasch eine Lösung zu finden. Was tun, damit der eitle Olli nichts merkt?

Illi weiss Rat: Sie mimt dem angeheiterten Heimkehrer detailgetreu sein Spiegelbild, ein urkomisches Meisterstück. Lange kann der quirligen Clownin diese Nachahmerrolle jedoch nicht behagen. Das Abbild macht sich immer mehr selbstständig, gibt frech zurück, provoziert und neckt, bis sich wieder die zwei Originale gegenüberstehen: Illi und Olli, Frau und Mann, um sich mit viel Spucke und Wasser ein letztes, spritziges Duell zu liefern.

Vom Ursprung des Wirbels

Soeben ist das dritte Abenteuer um Julius Corentin Acquefacques erschienen, es ist nicht

Von Reto Baer

weniger absurd als die beiden vorangegangenen. Marc-Antoine Mathieu hat mit dieser herausragenden Schwarzweissreihe eine Art spannende Meta-Comics geschaffen, die, ohne je zu theoretisieren, einzig durch den Handlungsverlauf die Möglichkeiten des Mediums selber reflektieren.

So wird schon im ersten Band, «Der Ursprung», die Hauptfigur unumwunden als das dargestellt, was sie in Wahrheit ist: eine unmündige Marionette des Comicauteurs. Protagonist Acquefacques, der ebenso gut Artefakt heissen könnte, arbeitet im Ministerium für Humor. Sein ausdrucksloses Vollmondgesicht legt nahe, dass dieser verantwortungsvolle Job eine ernste Sache sein muss. In Wirklichkeit öden ihn die dauernden Debatten über neue Witze bloss an.

Doch eines Tages passiert etwas Unerhörtes, das seinen grauen Alltag durcheinanderbringt. Julius wird ein Umschlag zugespielt, in dem eine Comicseite steckt, die ihn genau so zeigt, wie er an diesem Morgen aufgestanden ist. Mit anderen



Die vier F...: Julius und sein Nachbar stürzen in die Kaffeetasse ihres Zeichners

Worten: Der Held liest auf Seite 11 die Seite 4 ebendieses Comicalbums, in dem er gerade die Hauptrolle spielt. Alles klar? Nein? Naja, sowas ist kaum zu erklären, vielmehr muss man es mit eigenen Augen gesehen haben.

Unnötig zu erwähnen, dass Julius sich aufmacht, das Rätsel dieser Comicseite zu lösen. Und das ist so packend, dass man ganz kribbelig wird. Die Spiegelungen innerhalb der

Geschichte werden sogar noch extremer, bis man samt Hauptfigur auf Seite 37 in ein schwarzes Loch fällt.

Ähnlich vertrackt geht es im zweiten Band, «Die vier F...», weiter. Wieder schlägt sich Julius mit den Geheimnissen seines eigenen Mediums herum. Am Anfang fällt er in die Kaffeetasse seines eigenen Zeichners. Natürlich ist das bloss ein Traum, aber welche andere

einer höchst anregenden Lektüre. Und die Auflösung des Geheimnisses um «Die vier F...» erweist sich am Ende als so banal, dass die Überraschung perfekt ist.

Der neue, dritte Band, «Der Wirbel», beginnt mit einem für Julius typischen Sturz aus dem Hochbett. Und schon ist man mitten im Thema dieser kafkaesken Geschichte: Wachen und Träumen. Wegen seiner vorge-



Der Ursprung: Comic im Comic im Comic ...

Comicfigur träumt schon von ihrem Schöpfer?

Surreale Szenen wie jene, wo der Bahnhof zum Reisenden kommt statt umgekehrt, machen auch dieses Album zu

henden Wanduhr trifft Julius nämlich nichtsahnend zu früh in der Traumfabrik ein, wo ihm die Ärzte einen falschen Traum ins Gehirn einspeisen, der eigentlich für einen Patienten vorgesehen war, der in einem Stau steckengeblieben ist. Dieser sogenannte «Decken-Alptraum» wird durch einen Wirbel ausgelöst. Danach sieht der Patient alle Räume ohne Decken. Dummerweise klettert Julius aus seinem deckenlosen (T)Raum hinaus, was zu unerwarteten Komplikationen führt.

Die Comicgeschichte gerät in einen Wirbel, in dem sich die Hauptfigur vervielfacht. Konsequenterweise ist der Schluss mit dem Anfang identisch, so dass die Geschichte beginnt um sich selber zu drehen. Aber Achtung, wer ein Album des 35jährigen Comic-Künstlers Mathieu kauft, gerät selber in einen Sog: Er wird sich unverzüglich auch die beiden anderen beschaffen ...



Der Wirbel: grandios surreale Bilder, hier ist Julius mit dem Hochseilvelotaxi unterwegs

8. BIS 14. SEPTEMBER 1994

Donnerstag, 8. September

DRS 1, 14.00: Siesta
Szenenwechsel

Samstag, 10. September

DRS 1, 7.20: Zeitungsglosse
12.45: **Zweierleier**

mit Birgit Steinegger und Walter Andreas Müller

ORF 1, 15.05: «Im Rampenlicht.» Das Theatermagazin im Radio

Sonntag, 11. September

DRS 1, 14.00: Spasspartout
CH-umor – was prominente Schweizer lustig finden; heute: Max Rüeger

ORF 1, 10.30: Salzburger Stier 1994

Das Alltagstypen-Kabarett des Rüdiger Hoffmann (Stier-Preisträger 1994 für Deutschland)

Mittwoch, 14. September

DRS, 20.00: Spasspartout
Salzburger Stier 1994: heute der deutsche Abend mit dem Preisträger Rüdiger Hoffmann

ORF 1, 22.15: «Transparent» – Das Kulturstudio

Jeden Tag (ausser Samstag und Sonntag): **DRS 1, 10.05: Cabaret**

IM FERNSEHEN

Donnerstag, 8. September

ARD, 20.15: Die Gaudimax-Show
Lachen und Musik

Freitag, 9. September

DRS, 21.20: Quer
Das merk-würdige Magazin
ARD, 15.03: The Munsters
Eine Familie mit Biss
2. Der Liebestrank
SWF 3, 23.45: E wie Emil
Geschichten, die das Leben schrieb. Ein Programm mit dem Schweizer Kabarettisten Emil Steinberger

Samstag, 10. September

DRS, 20.00: Träffpunkt Kap Horn
Komödie von Fritz Wempner
In Kapitän Ankers Kneipe herrscht Flaute. Das ändert sich schlagartig, als die Reederstochter Monika ausge-

rechnet Ankers «Matrosentankstelle» als Versteck vor ihrem Vater auswählt. Sie ist entschlossen, sich nicht mit dem reichen «Pinzel», den Papa für sie ausgesucht hat, verheiraten zu lassen.

ORF 2, 22.05: Zeit am Spiess
Ein satirischer Wochenrückblick von und mit Hans Peter Heinzl
SWF 3, 21.50: Satire-Schnitzel

Sonntag, 11. September

DRS, 21.55: neXt
Die Kulturereignisse der Woche

Montag, 12. September

DRS, 11.40: Übrigens ...
heute von und mit Vreni Berlinger
(Zweitausstrahlung)

SWF 3, 17.58: Spass mit Tricks und Tips: (34)

Die Curiosity-Show

3 Sat, 22.30: Black Adders Fähigkeiten

Comedy in 24 Folgen mit Rowan Atkinson

Grosse Aufregung im Schützen-graben: Seit die Telefonleitungen nicht mehr funktionieren, setzt der Generalstab Tauben zur Befehlserteilung ein. Black Adder, mit hungrigem Blick, erschießt ausgerechnet die Lieblingstaupe von General Melchett.

Dafür kommt er vor ein nicht ganz unparteiisches Kriegsgericht. In dieser Situation sind Baldricks und Georges geistige Gaben gefragt.

Dienstag, 13. September

DRS, 21.35: Übrigens ...
heute von Markus Köbeli mit Birgit Steinegger

ARD, 21.05: Sketchup
Lachen mit Iris Berben und Dieter Krebs

Was unternehmen die Frauen der wackeren Waidmänner, während jene auf die Pirsch gehen? Ist der eigene Ehemann am Ende doch der bessere Fahrlehrer? Gipfeln Theaterproben tatsächlich immer in grausamen Machtkämpfen? Die Antwort wissen nur der Wind, Iris Berben und Diether Krebs.

ZDF, 20.15: Voll erwischt
Prominente hinters Licht geführt

ORF 1, 21.20: Tohuwabohu
Ein TV-Chaotikum von Helmut Zenker

Mittwoch, 14. September

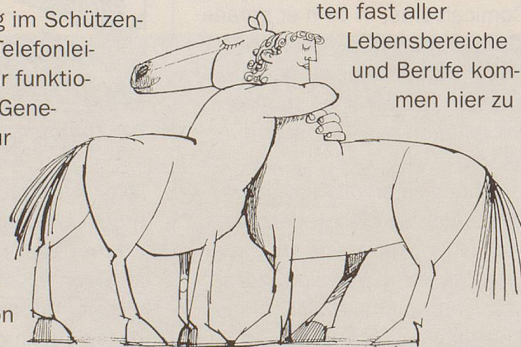
DRS, 10.50: TAFkarikatur
22.40: **Hale & Pace**
Comedy-Serie mit dem preisgekrönten britischen Komiker-Duo «Hale and Pace» in vielen komischen Sketches, mit viel Slapsticks und schwarzem Humor.

AUSSTELLUNGEN

Basel

Sammlung Karikaturen und Cartoons «Charakterköpfe», St.-Alban-Vorstadt 9.

Diese Ausstellung vereinigt unter dem Titel «Charakterköpfe» hundertzwanzig Exponate dieses Genres. Persönlichkeiten fast aller Lebensbereiche und Berufe kommen hier zu



Ziraldo Alves Pinto (Brasilien)

Ehren. Das Spektrum der gezeigten Werke reicht von der Politik über das Schauspiel, die Musik, die Literatur und die Hochkunst bis hin zu Wissenschaft und Sport. Gekrönte Häupter sind ebenso zu bewundern wie Filmstars, Premierminister, Schriftsteller und Meisterbildender Künste. Zudem werden über dreissig Neuerwerbungen und Schenkungen der letzten zwei Jahre gezeigt. So unter anderen Werke von Künstlern der Simplicissimus-Ära wie Kley, Bruno Paul, Schulz und Thöny sowie Zeichnungen der Schweizer Altmeister Bö und Lindi. Schliesslich sind von Chaval, Halbritter und Schmögner Karikaturen zu sehen, die eben-

falls neu zur Sammlung gestossen sind.

Geöffnet Mi 16 – 18 Uhr,
Sa 15 – 17.30 Uhr,
So 10 – 16 Uhr.

Binningen

«Satire»



Eine Ausstellung des Kunstvereins Binningen mit Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Schweiz und der Regio 24.8. bis 17.9.

Geöffnet: Mi, Do, Fr: 17 – 19 Uhr,
Sa, So: 11 – 17 Uhr
Führungen: So: 11.30 Uhr
Aula Spiegelfeld

LIVE AUF BÜHNEN

Ascona

16. Internationales Marionetten-Festival

Um den 16. Geburtstag des Internationalen Marionetten-Festivals zu feiern, werden neue Entdeckungen und ein «Best of» vorgestellt.
10. bis 18.9. im Teatro San Materno

Bern

Rheumas Töchter:

«1949, Szenen aus einem Berliner Tanzcafé»

14.9.: 20.00 Uhr im Theater am Käfigturm

Interlaken

Tell Freilichtspiele

Die Tellspele Interlaken wurden im Jahre 1912 gegründet. Seit-her wurde von 1912 – 1914, von 1931 – 1939 und von 1947 bis heute das Schauspiel «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller am Rugen in Matten aufgeführt. Jeden Sommer lässt sich ein zahlreiches Publikum neu von der Aussagekraft des Stückes begeistern.

*8.9. und 10.9.: 20.00 Uhr

*Schülvorstellung

Luzern

Franz Hohler:

«Drachenjagd»

7. bis 24.9. jeweils Mo bis Sa:
20.00 Uhr im Kleintheater

Schaan

Die Schmirinski's:

«Die Unvollendete»

Kabarett
13.9.: 20.00 Uhr im Theater
am Kirchplatz

Schaffhausen

«Sommernachts Traum» von

William Shakespeare.

Vorstellungen bis 16.9., Di bis
Sa: 20.30 Uhr

TiF-Ensemble und Theater im Fass:

«Des Sängers Fluch – Sinn und Unsinn in Balladen und Liedern»

Premiere: 10.9.: 20.30 Uhr
12./13./14.9.: 20.30 Uhr im
Rest. Beckenburg

St. Gallen

«Loriots dramatische Werke»

Gespielt von der **kleinen
Komödie St. Gallen** unter der
Regie von Kurt Schwarz

Winterthur

Schöne Geschichten mit Papa und Mama

Komödie von Alfonso Paso.
Dr. Bolt behält recht mit seiner
Heilmethode: Krankheiten, die
aus Einsamkeit entstehen, sind
nur durch eine gute Partner-
schaft in den Griff zu bekom-
men, nicht aber durch Arzneien.
Wir erleben einen solchen Fall,
dessen Erfolg bei den Patienten
allerdings ausgerechnet durch
ihre konservativen Kinder
gefährdet wird.
29.8. bis 11.9. im Sommer-
theater

Theater Katerland:

«Wer hat meinen kleinen Jun- gen gesehen»

Familienvorstellung
Premiere: 14.9.: 15.00 Uhr im
Theater am Gleis

Wolfhalden

Peter Eggenberger

Humor aus dem Appenzeller
Vorderland
10.9.: 20.00 Uhr im Kronensaal

Zürich

Horta van Hoya:

«Gesichter Geschichten»
9./10./11.9.: 20.30 Uhr im
Theater Stok

Edi und Butsch:

«Neuland»

Die kurze Geschichte eines
neuen Staates.
8./9./11.9.: 20.15 Uhr im
Bernhard-Theater

Frauenkabarett The Missfits:

«Frauen und Kinder zuerst»

13.9.: 20.00 Uhr im Miller's

Pfannestil Chammer Sexdeet:

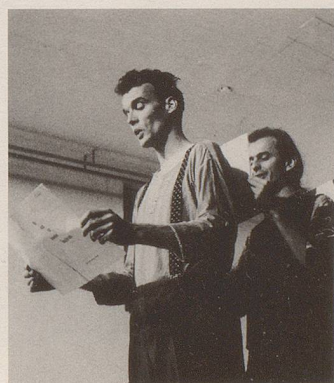
«Fümfleiber»

9./10.9.: 20.30 Uhr im Theater
an der Winkelwiese

Unterwegs

Acapickels:

«Kann denn Singen Sünde sein?»



Horw LU, 10.9. auf der Zwi-
schenbühne

flexibelle:

«Klettomanie»

Schwyz, 13.9. Kultur an der
Kokeis (evtl. 15.)

Die Lufthunde:

«Knill & Knoll & Band»

Rorschach, 8.9.: 21.00 Uhr
Festival Uferlos

Cirqu'Enflex



ein bewegtes Freilichtspektakel-
Fribourg, 8./9./10./11.9.:
20.30 Uhr im Grandes Rames
Basel, 13./14.9.: 20.30 Uhr in
der Kaserne

SCHWEIZER COMIC-HITPARADE AUGUST 94

1

(-) Van Hamme / Franco

Largo Winch, Bd. 4:

Business Blues

Ehapa-Verlag 16.80 Fr.

2

(-) Cauvin / Lambil

Die Blauen Boys, Bd. 12:

Der Staatsfeind

Carlsen-Verlag 15.90 Fr.

3

(-) Carl Barks

Barks Library Special:

Daniel Düsentrieb, Bd. 3

Ehapa-Verlag 14.80 Fr.

4

(-) Seron / Gos

Die Minimenschen, Bd. 18:

Strahlen aus dem All

Feest-Verlag 17.80 Fr.

5

(-) Wilson / Corteggiani

Blueberry, Bd. 31:

Jugend 8

Ehapa-Verlag 14.80 Fr.

6

(-) Charlier / Hubinon

Buck Danny Classics,

Bd. 3:

Die Söhne des Himmels

Carlsen-Verlag 20.90 Fr.

7

(-) Derib

Red Road, Bd. 2: Rodeo

Carlsen-Verlag 20.90 Fr.

8

(-) Peyo

Benny Bärenstark, Bd. 8:

Bennis grosser Auftritt

Carlsen-Verlag 15.90 Fr.

9

(-) Carl Barks

Barks Library Special:

Donald Duck

Ehapa-Verlag 14.80 Fr.

10

(1) Vance / Van Hamme

XIII, Bd. 10: El Cascador

Carlsen-Verlag 15.90 Fr.

Die Liste der meistverkauften Comics im Monat August ermittelte Comicspromoti-
on in folgenden Comicfachgeschäften: Karis Comixshop Aarau, Comix Shop Basel,
Comicschäller Bern, Stauffacher Bern, Musiquarium Kreuzlingen, Comic Mail Lies-
tal, Kornmätt Luzern, Bilder & Comicsshop Olten, Comedia St.Gallen, Zappa Doing
Winterthur, Analph Zürich, Comicworld Zürich, Klamauk Zürich.

Krebs im Theater – Theater um Krebs: «Der Nächste bitte»

Erneut bringt die Krebsliga das
deutsche Theaterstück «Der
Nächste bitte» in die Schweiz.
Das ist kein Zufall; denn es gibt
keine bessere Möglichkeit, der-
art direkt und doch aus Distanz
zu erfahren, was die Krankheit
Krebs für den einzelnen Men-
schen bedeutet.

8.9.: Solothurn, 20.15 Uhr im
Kleintheater Muttiturm

9.9.: Biel, 20.00 Uhr im Volks-
haus

10.9.: Langenthal, 20.00 Uhr
im Stadttheater

12.9.: Chur, 20.00 Uhr im
Stadttheater

13.9.: Glarus, 20.15 Uhr in der
Aula der Kantonsschule

14.9.: St. Gallen, 20.15 Uhr
auf der Studiobühne im
Stadttheater

Microband:

«Doremifasollasizu»

Bülach, 11.9.: 17.00 im
Sigristenkeller

Pello:

«Maskenschau»

Willisau LU, 9.9.: 20.00 Uhr auf
der Rathausbühne

paradogs:

«Mondays»

Ermatingen TG, 13.9.: 20.00
Uhr im SBG-Ausbildungszentrum



Freilichttheater

«paprika edelsüss»:

«Urknäpfel – ein Höllenspekta- kel unter freiem Himmel»

Bern, 8. bis 11.9.: 20.30 Uhr
auf der Münsterplattform

Rigolo Tanzendes Theater:

«Geister der Erde»

Zürich, 8./9./10./13./14.9.:
20.30 Uhr auf der Werdinsel
(Höngg)

Osy Zimmermann:

«Jungfernfahrt»

Düdingen FR, 14.9.: 20.15 Uhr
im Hotel Bahnhof